



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XXII. September. Servire me fecisti in peccatis tuis; præbuisti mihi laborem in iniquitatibus tuis. Du hast mich dienen gemacht in deinen Sünden/ und hast mir Arbeit gegeben in deinen Boßheiten. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

hominibus sunt iudicia eius, Seine  
 Gerichte sind unbegreiflich / wohin  
 er gehe / & inuestigabiles viae eius,  
 und seine Wege sind unerforschlich /  
 weder er komme. Rom. 11. v. 33. Er  
 hat auff solche Weise hat sich Nat-  
 urchens verhalten / so bald er sich der Gött-  
 lichen Einsprechung ergeben hat. Er  
 hat Christo nachgefolget / und ob er wol  
 weder fonte noch wolte verbergen / daß  
 er ihm nachgefolget / so hat er doch diese  
 seine Meinung nicht einem ieden  
 Menschen offenbaret / sondern zuge-  
 wiesen / daß ein ieder von ihm glauben  
 solte / was einem ieden beliebte; indem  
 etliche sagten / er habe sein Amt verlas-  
 sen wegen Betrugs / andere wegen  
 Unbehändigkeit oder Unerfahrenheit;  
 und also war er vergnügert / daß er allein  
 Gott zu einem Zeugen des guten Ziels  
 und Endes gehabt / dessentwegen er der

ganzen Welt den Rücken gefehret hat.  
 Auff solche Weise macht es ein ieder  
 warhafftig geistlicher Mensch. Sic est  
 omnis, qui natus est ex spiritu. Also  
 ist ein ieder / der aus dem Geist ge-  
 bohren ist. Er achtet niemahls / für  
 einen solchen gehalten zu werden / ob er  
 wol in seinen Wercken nichts Gutes  
 unterlässet. Und also verbirget er  
 zwar einem ieden seine Wege / ausser  
 dem / welcher auff Erden an statt Got-  
 tes bestellet ist. Gloria nostra hzc  
 est; testimonium conscientie no-  
 strae, Dieses ist unsre Glori; das  
 Zeugniß unsers Gewissens. 2 Cor.  
 21. v. 12. Düncket dich nun / du ge-  
 hest auff deinen Wegen mit einem war-  
 hafften Geist / wann du sie niemahls ei-  
 nem Menschen mit einer Eytelkeit of-  
 fenbarest?

XXII September.

Servire me fecisti in peccatis tuis; præbuidisti mihi laborem in ini-  
 quitatibus tuis.

Du hast mich dienen gemacht in deinen Sünden / und hast mir

Arbeit gegeben in deinen Bosheiten. Isa. 43. v. 24.

1. Betrachte / wer die Menschen  
 weyn / wider welche sich Gott  
 klaget / daß er ihnen in ihren Sünden  
 dienen müsse. Servire me fecisti in  
 peccatis tuis, du hast mich dienen  
 gemacht in deinen Sünden. Ins-  
 gemein sind es alle diejenigen / welche  
 wegen der Sünde die Gaben Gottes

mißbrauchen / so ihnen von Gott / als  
 einem Urheber der Natur / reichlich ge-  
 geben worden. Sie mißbrauchen den  
 freyen Willen / den Geist / die Wissen-  
 schafft / das Reichthum / die Gesundheit /  
 die Herrschafft / die Schönheit / und /  
 kurz darvon zu reden / diejenigen Kräf-  
 te / mit welchen sie sich / wann sie wollen /  
 aus

aus der Sünde in einen GOTT wohl-  
gefälligen Stand setzen können. Abson-  
derlich aber sind es auch diejenigen/  
welche wegen der Sünde die Gaben  
mißbrauchen / so ihnen von GOTT / als  
einem Urheber der Gnade / gegeben  
worden. Solche seynd die geistlichen  
Personen / welche verlangen / daß Im-  
munitas, die Freyheit ihres hochheili-  
gen Kleides offermahls auch wäre Im-  
munitas, unträflich: Solche sind auch  
diejenigen / welche denen Armen das  
Brod vor dem Maul hinweg nehmen/  
und selbiges entweder ihren Befreund-  
ten schencken / oder für Pferde und  
Hunde ausgeben: Solche sind auch  
diejenigen / welche mit denen geistlichen  
Aemtern und Pfarren / so sie zu ver-  
leihen haben / einen Wucher treiben:  
Solche sind auch diejenigen / welche  
also zu reden / die Heil. Sacramenta  
verkauffen / indem sie dieselbe nicht  
pflegen zu ertheilen / ausser sie wissen  
etwas darbey zu gewinnen: Solche  
sind auch diejenigen / welche die Kirchen-  
Aemter begehren / allein aus Hoch-  
muth: Solche sind diejenigen / wel-  
che die Seelsorge suchen wegen des  
Geitzes: Solche sind auch diejenigen /  
welche nur allein die vornehmsten Can-  
keln verlangen / damit sie einen Ge-  
winn des Geldes / und nicht der See-  
len machen können. Wann du viel-  
leicht von diesen letztern nicht bist / so kan-  
st doch leicht seyn / daß du aus denen er-

sten einer sehest. Dabey siehest / ob es  
vernünftig sey / daß der GOTT zu-  
hem du mit grossem Eifer dienen so-  
test / mit grossem Spott dir (wenn es  
also zu reden erlaubet ist) dienen müßte  
und gleichwohl ist gewis / indem er mit  
eignem Munde also redet / daß er  
in deinen Sünden unmaßlich ist:  
nicht zwar mit einem Wohlgefallen  
dieweil er nicht sagt: Servire mihi  
habere dir gediener; sondern mit  
seinem Willen / dieweil er sagt: Ser-  
re me fecisti. Du hast mich zum  
gemacht. Nichts desto weniger  
er dahin gezwungen / daß er dienen  
dann er giebt dir seine Knecht-  
schaft / damit du dieselbe zu einem  
gebrauchen könne; du aber nicht  
dieselbe alle / oder fast alle in  
Beleidigung / dieweil du so gerar-  
glic zu einem glücklichem Vorhaben  
nes böshafften Vorhaben  
Ego confortavi brachia eorum  
ipsi in me cogitaverunt  
Ich habe ihre Arm gestärkt  
sie haben wider mich böshaffte  
danken geführt. Oie. 7. v. 7.  
derohalben GOTT nicht große  
schmerzlich zu beklagen wegen  
Unbilligkeit / so du ihm zu dienen  
vire, Diener; (was sollte die  
können schmerzhaffters gehor-  
den?) Servire me fecisti in pec-  
nis, Dienen hastu mich gemacht  
deinen Sünden.

2. Betrachte / wann alle Sünder  
ihren Gott betrüben / indem sie ma-  
gen / daß er ihnen / also zu reden / die-  
nen muß / so gehen die halsstarrigen  
Sünder noch weiter / und gelangen end-  
lich dahin / daß sie ihn bemühen / und zur  
Arbeit anhalten. Nicht zwar / als ob  
Gott fähig wäre / jemahls eine Bemü-  
hung in einer Sache zu empfinden /  
sondern er dann auch nicht sagt / labo-  
rare me fecisti, du hast mich arbei-  
tung gemacht; wie er zuvor gesagt hat /  
servire me fecisti, du hast mich die-  
nen gemacht; sondern daß er solche  
Bemühung empfinden würde / wann er  
fähig wäre sie zu empfinden. Dann  
von seiten der verstockten Sünder er-  
mangelt es nicht / ihrem Gott / so viel  
es ihnen lieget / ein überflüssige Ma-  
ßen der Bemühung zu geben. Dahero  
sagt er: Præbui tibi mihi laborem,  
Du hast mir Arbeit gegeben. Wann  
du aber zu wissen verlangst / worinnen  
diese Bemühung bestehe / so antworte  
ih dir / daß dieselbe / nach Meinung  
des heil. Väter / in dreven Dingen  
bestehet: Erstlich in der Gedult / mit  
welcher Gott alle Schmach erträgt /  
die um so viel unerträglich werden / ie  
unablässiger und halsstarrer sie sind.  
Laboravi iustitiam, Ich habe gear-  
beitet mit Gerechtigkeit; Isa. 1. v. 4. Zum  
andern in der Langmüchigkeit / mit wel-  
cher er auff die Busse der Sünder war-  
tet. Ja er wartet nicht allein / sondern er  
wartet sie auch ein / er macht ihn ein Herr /

er ermahnet sie / er treibet sie an. La-  
boravi rogans, Ich habe gearbeitet  
mit Bitten; Hier. 17. v. 6. Drittens  
in der Güte / mit welcher er sie unter-  
dessen vor den Teuffeln beschützet /  
welche verlangen / ihre Seelen augen-  
blicklich in die Hölle zu führen / wie es  
die Billigkeit erforderte. Dahero  
werden eben diese Worte / die du allhier  
betrachtest: Præbui tibi mihi laborem  
in iniquitatibus tuis, Du hast mir ei-  
ne Arbeit gegeben in deine Bosheiten;  
von denen siebenzig Dolmetschern  
ausgelegt: In iniquitatibus tuis  
defendi te, Ich habe dich in dei-  
nen Bosheiten beschützt. Ge-  
he also mit einem Ernst in dich selbst /  
und siehe ein wenig / ob du nicht vielleicht  
von denen einer seyst / welche ihrem  
Gott eine so große Arbeit verursachen?  
Wann du aber von denen bist / wie ist es  
möglich / daß du auff dich selbst den Ach-  
tung giebtest? Der Prophet Malachias  
sagte zu seinen halsstarrigen Juden:  
Laborare fecistis Dominum. Ihr habt  
den Herrn arbeiten gemacht; Sie  
aber scheueten sich nicht / ihm feck zu ant-  
worten: In quo eum fecimus labo-  
rare: In wem haben wir ihn arbei-  
ten gemacht? Malach. 2. v. 17. Zu  
einer so großen Blindheit kommen end-  
lich die Sünder / wann sie ihre Befeh-  
rung auffchieben.

3. Betrachte / obwohl diese Worte /  
die du anhero betrachtet hast / von allen  
Zeiten zu verstehen sind / so werden sie  
doch

doch absonderlich von denen ichtigen Zei-  
 ten verstanden / in welchen Gott mit  
 dem menschlichen Fleische bekleidet  
 und bewegt worden / für des Men-  
 schen Heyl sehr viel zu leyden. Der-  
 halben stelle dich für die Augen des für  
 dich gecreuzigten Jesu / und betrachte  
 ihn mit Fleiß in dem Stande der Blö-  
 ße des Schmerzens / der Schande und  
 Spott / der Verlassung / &c. Alsdam  
 wirstu völlig verstehen / was er mit die-  
 sen Worten habe sagen wollen: Ser-  
 uire me fecisti in peccatis tuis, præ-  
 buisti mihi laborem in iniquitatibus  
 tuis, Du hast mich dienen gemacht  
 in deinen Sünden / und hast mir  
 gegeben eine Arbeit in deinen Bos-  
 heiten. Hat er dir nicht gar viel gedienet  
 in deinen Sünden / als er sich nicht  
 gescheuet hat / die Gestalt eines Knechts  
 und zwar eines verächtlichen Knechts  
 an sich zu nehmen / damit er dich von  
 deinen Sünden erlösete? Exinan-  
 vit semetipsum, formam serui ac-  
 cipiens, Er hat sich selbst vernich-  
 tet / und die Gestalt eines Knechts  
 an sich genommen. Phil. 2. v. 7. Hat  
 er nicht die schwerste Bemühung aus-  
 gestanden / als er / aus Liebe zu dir / sich  
 in einer Handwerks-Hütten wie ein  
 schlechter Junge mit seinem Schweisse  
 hat aufgehalten? Pauper sum ego,  
 & in laboribus à iuventute mea,  
 Ich bin arm / und in der Arbeit von  
 Jugend auff. Psal. 87. v. 16. Und  
 gleichwohl ist dieses alles nichts gegen  
 dem / was er hernach deinet wegen  
 than hat / als er sich selbst vor ein  
 Schild entgegen gesetzt hat / damit er  
 dich vor den Pfeilen beschütze / welche  
 der große und gerechte Zorn Gottes  
 allbereit auff dich werffen wolle: wie  
 von ihm Gleichniß weise in dem Buche  
 der Weisheit cap. 18. v. 21. ge-  
 schrieben stehet; Et profertus lerra  
 cuius lux securum, restitit, &c.  
 hat den Schild seiner Dienstbarkeit  
 hervor gebracht / und ist dem Zorn  
 widerstanden / nicht allein mit dem  
 Gebete / wie Aaron gehet; sondern  
 auch daß er sich hat lassen von dem Ho-  
 pfe bis auff die Füße völlig geahret  
 durchbohren / durchstechen / und um das  
 Leben bringen. Dabero von der he-  
 teimische Dolmetscher aus dem Hebrä-  
 sig obermelden nicht mehr sagt: In  
 iniquitatibus tuis. Ich habe dich in deinen  
 beschützet; da haben eilliche der he-  
 gen Väter mit einem gebiemen  
 druck also gesetzt; in iniquitatibus  
 cuius securum opposui pro te. In  
 nen Bosheiten habe ich einen Schild  
 für dich entgegen gehalten. Wie  
 also diese Ausleger den gegenwärtigen  
 Text völlig dem Buchstaben nach  
 Jesu verstanden haben / die werden  
 Zorn Gottes zu einem schwachen  
 worden ist. Wann dem also ist  
 ist es möglich / daß du dich in  
 dessen nicht schäme? Mußt du nicht  
 ist gewiß / daß du einem so guten

in etwas dankbar zu seyn / nicht allein verbunden seyst / von denen Sünden abzuweisen / die du seithero begangen hast / sondern ihm auch mit der größten Treue zu dienen; also zwar / daß dein Dienst nicht allein darinnen bestehe / welches keine Bemühung in sich hat / sondern auch darinnen / so dir am aller-schwersten vorkommt. O wie fähig ist deine Faulheit / dich von dem Leyden abzuhalten / so du seinet wegen sollst aus-suchen! Was hastu derohalben zu thun / damit du eine solche Faulheit von dir weiffest? Du sollst offermahls an diese Worte gedanken / welche dir Gott mit eignem Munde saget; *Servire me fecisti in peccatis tuis; præbuisti mihi laborem in iniquitatibus tuis.* Du hast mich dienen gemacht in deinen Sünden; du hast mir ei-

ne Arbeit gegeben in deinen Bos-heiten. Und wann es von nöthen / schrei-be diese Wort zu denen Füssen deines Crucifixes / auff daß du dich derselben allezeit erinnern / und sie dir selbstien vor-halten könnest. Wann dir dein Herr / wie gesagt / in deinen Sünden so viel gedienet hat / welche endlich nichts an-ders sind / als deine ungezäumte Be-gierlichkeiten; so ist es ja billig / daß auch du ihm aniego dienest / und seinen Göttlichen Willen erfülltest / welcher ganz heilig ist. Wann er sich auch aus Liebe gegen dir so viel bemühet hat in deinen Bosheiten / das ist / in deinen so wohl wirklichen Sünden / als bösen Gewohnheiten; so bist ja auch du ver-bunden / daß du dich unablässlich aus Liebe gegen ihm bemühest in Fortpflan-zung seiner Ehre /

XXIII. September.

*Si quis putat, se religiosum esse, non refrenans linguam suam, sed seducens cor suum, hujus vana est religio.*

Wann einer vermeinet / er sey ein Gottes-Diener / und hält seine Zunge nicht im Zaum / sondern verführet sein Herz / dessen Gottes-Dienst ist eytel. *Jacob. 1. v. 26.*

1. Betrachte / daß in dem weitem Verstande alle diejenigen können Religiose oder Gottes-Diener genennet werden / welche Gott auff eine absonderliche Weise zu dienen ergeben sind. Dann diese pflegen neben der allgemeinen Verbindniß / mit welcher wir alle vorhin Gott verbunden sind / noch andere absonderliche Sagen-gen und Gebräuche hinzu zu setzen. Aber in dem engern Verstande sind allein diejenigen Religiose oder Gottes-Diener / welche dem Dienste Gottes durch öffentliche Gelübde der Keuschheit / Armut / und Gehorsams aufge-opfert sind; dann diese sind abermahls mit